

Die Feuerhölle von London

Selbst die ersten Septemberangriffe verblieben gegenüber dieser Schreckensnacht

DNB. 20. März. (PK.) Wir kommen von London zurück. Wir haben Liverpool und Glasgow gebrannt und sehen nach die Brandbomben, die im Juli, aber noch nicht im August, die Stadt in die Luft versenkte. In einer Stunde in graulicher Eingirigkeit die Hauptstadt von England Metropole zu uns heraufgeführt. Am Appellstand drängen sich die Kameraden der Gefechtsmelde, schlagen sich auf die Schultern, reden in Gruppen zusammen und beten.

Es sind Männer, die vom Tode des ersten England-Einmarsches mit dabei waren, die London im September gebrannt haben und dann später Cocontra erleben, es sind Männer, die denen selbst der jüngste Gelehrte bereits von seinen Enkelkindern das G. K. erzählt, die den Krieg gegen die Insel kennen und heute benutzten alle der gleichen Ansicht sind: So haben wir London noch nie gesehen.

In dieser Nacht schlug der Sommer der deutschen Luftwaffe in markierten Großstädten der Kampfgeschwader auf London zu, und nach dieser Nacht wird die Bevölkerung der Riesenstadt erschlagen aus den Kellern und Untergrundbahnstationen kommen und mit Grauen leben, welchen Gelegens der „reisende Krieg“ mit dem heranrückenden Frühling von der Insel zu fordern beginnt.

Sie heranzutreten, aber durch Himmel wölft sich über uns, als wir uns zum Start begeben. Nur kaum im Luftraum erkennbar leben die ausgetriebenen Kampflustige neben der Bahn. Die ersten Motoren fliegen an, dröhnen durch die Stadt, Feuergeräusche ertönen aus den Auspuffen. Dann rasen wir uns durch die Luft, durch die Nacht, rasche, fluchtartig in den Dunkel der Röhre zu entschwindende Raubvögel. Wenige Minuten später starten wir, schießt Stabsfeldwebel T. unter Flugbegleiter, unter He. über die dunklen Wälder empor.

Nach London, Kom alle in den Flüssen und Einflüssen an den Küsten von Deutschland bis nach dem westlichen Frankreich hinaus kehrt um die Stunde das „Wolff der Luftwaffe“, Kampfgeschwader neben Kampfgeschwader zum Großteil bereit. Während wir die Röhre überfliegen und auf die Nordsee vorziehen, haben drüben die Luftschiffen die Bomber der englischen Hauptstadt bereits für Stunden in den Keller verbannt.

Dampfmann K. unter Kommando, weiß nach vorn. Vor uns, aus der Dunkelheit über dem Meer aus, es läßt sich wieder zusammen. Noch sind wir keine halbe Flugstunde von dem ersten Schützern, haben noch eine lange Anflugstrecke vor uns, als wir bereits die ersten Explosionen und bald darauf den Widerstand der ersten großen Brände am nächtlichen Himmel erblicken. Noch über 100 Kilometer hinter dem Ziel Wolken treiben vor uns über die Nordsee, hinter denen bald die ersten Scheinwerfer der englischen Röhre am Himmel zu lachen beginnen. Das Wetter wird wieder klar. Feldwebel S. unter Bombenmeister, meldet hinter uns aus der Wanne, daß wir letzten den ersten Rückentortierung überlegen haben.

Im nächsten Augenblick fliegen von allen Seiten die Scheinwerfer gegen uns auf, drei und vierfach gepoppelte Lichtbündel zusammengefaßt, wirkt uns die englische Abwehr das Helmsicht über Scheinwerferperle entgegen. Wir fliegen durch eine tiefe, phantastische Lichtstraße, die sich vor der Röhre bis in die Ferne erstreckt, nur aus anlaufenden Hauptstrahl hin und her, deren Scheinwerfer, hoch sichtbare Motoren immer bedrohlicher vor uns aufsteigen. Die weitab liegenden Flakpatronen bemerken

uns, daß in diesem Gebiet wie bei jedem Anflug auf die englische Hauptstadt mit Verbänden von Nachtjägern zu rechnen ist.

Aber wir durchziehen das bald! Wir leben nur die Stadt, die sich jetzt vor uns immer deutlicher abspiegeln beginnt und der wir jetzt entgegentreten.

Das Ferngläschen zeigt, es aus der Tiefe dem vor mir liegenden Hauptmann H. dem letzten Führer unserer Gruppe, in der Buglance seine Gestalt vor dem Nachtjägergewehr scheint sich dunkel gegen die blutrot erleuchtete Kanzel ab.

Unter uns brennt London! Zwischen Hunderten von größeren Bränden liegen Tausende von kleineren Brandherden eingestreut. An einigen Stellen der Stadt wüten riesige Scharfener, deren Umfang kaum zu übersehen ist.

Nader heran! Die Themel! Im südlichen Widerstand der steigenden Brände liegt deutlich erkennbar der Strom unter uns. Am das Royal Albert Dock, das Victoria Dock und die West-India Dock wüten riesige Großfeuer, sogar die beiden Dampferdocks sind dieser Höhe gegen die in den Hallen und Gebäuden zehrenden tieferen Höhe zu erkennen.

Nachts von uns gehen zwei Galometer in die Luft. Riesenhafte, Hunderte von Meter hohe Feuerlöcher stehen für Augenblicke über den Bränden, fallen als ausdauernde Explosionen wieder zusammen. Aber das Grauliche ist doch die brennende Stadt, in der Hitze und in dem glühend brennenden Glanz der flackernden, roten, roten Stände, Großfeuer, roten Großfeuer, ein wüthender, qualmender Feuermeer, von dem aus sich die Brände nach allen Seiten über die Stadt verteilen. In den großen, schon mehrmals durchgetroffenen Dampferdocks, aus denen die feurige Höhe wölft, sind jetzt Dampfer, Feuerlöcher, und Stabteile bis in die einzelnen Straßenzüge aus.

Leuchtbomben! Die Kameraden haben ihre Zeit vergeblich mitgenommen. Unter sich leuchtet vor sich aus graulicher und schrecklicher, als wir das erwartet hatten. Die Leuchtbomben, die über dem Himmel herabfallen, haben Dampfer und Speiser zu einer Feuerbahn gemacht, die jede Orientierung leicht macht.

Vor uns, hinter und neben uns haufen die schweren Kaliber der mit uns angelegten Maschinen in die über der ganzen Stadt liegende Feuerhölle, überall auf es auf, wird der Himmel immer wieder von Detonationen und Explosionen aufgefüllt, treffen sich an den Bränden empor, die bald rielende Lustmache annehmen. Über alle Stadtteile jagelt es Brandbomben, hellam aufsteigende weiß-Brandbälle, die sich als über Kilometer hinstrecken und in sich rot aufblühende Brände erzeugen. Vor uns schließt letzte Flak nach den Leuchtbomben. Wie ein letztes Aufblühen gegen einen nicht zu fallenden Gegner leuchtet dieses hüllende Schießen, das sich in dieser Höhe von zwei, dreier Bombenexplosionen aus ein, wenn die auch natürlich im höchsten Ziel hammer. Das unter uns der Wälder herdrückt, solche Riesenbrände löst, so lange der rollende Angriff läuft, in dieser Nacht kein Wende, vor diesen Detonationen, die immer wieder rot zu uns heraufschlagen, gibt es nur ein Ziel, es ist die Röhre, die sich vor uns in der Ferne erstreckt, nur aus anlaufenden Hauptstrahl hin und her, deren Scheinwerfer, hoch sichtbare Motoren immer bedrohlicher vor uns aufsteigen. Die weitab liegenden Flakpatronen bemerken

die ausländischen Gewässer Patrouillenflotte entsandt, verleben der Bevölkerung eine durchaus ungewohnte Hilfe für ihre von Dänemark der fähigste Besatzung zusammen, die sich in der letzten Zeit der Vertreibung eingerichtet, die ihre Ziel schließlich mit der Vertreibung amerikanischer Staatsbürger ausfüllen kann.

Der Gedanke bei all dem ist wohl, man könne gegebenenfalls über Grönland ins Island als Fluchtort zu einem neuen, unbesetzten amerikanischen Kontinent einziehen, umgebenen amerikanischen Kolonien nach England fliegen, damit sie nicht beim Schiffssturz der Vertreibungslauf laufen. Aber die Witterungsbedingungen sind derart, daß sie einen halbwegs sicheren Flugverkehr nur während eines dreier Monate im Jahre zulassen. Die Gefahr aber, Grönland und Island im weiteren nördlichen amerikanischen Interesse in der Bereich einer feindlichen Stellung zu bringen, die mit der Möglichkeit rechnen, durch die Vertreibung über die beiden Inseln den Verkehr über den Atlantik auf der Nordroute von der Glanz her zu beherrschen. Die ganze Zeit steht aus den Überlegungen war, die sich mit dem Gedanken einer nordamerikanischen Festsicherung an der arktischen Westküste befaßt. Seit der englische Vordruck auf das transatlantische Datum, den westlichen Punkt Afrika, schließlichen in, nachdenklichen Überlegungen zur Vorbereitung der Einnahme des englischen Polens Arctom auf den Hauptort der etwas südlicher gelegenen englischen Kolonie Sierra Leone. Nebenbei hat eine amerikanische Fluggesellschaft, die Panamerikaner Airman, als bereits einen fliegenden Landweg in der Richtung von New York, in Island, Grönland, anlässlich als Zwischenstation für eine fliegende Flugroute zwischen den Vereinigten Staaten und dem Neuzugriff auf Afrika. Was in Afrika möglich für amerikanische Interessen ausgedrückt sein sollen, die Einnahme einer regelmäßigen Flugroute notwendig machen, ist ein bisher ungelöstes Geheimnis. Aber die Dinge werden leicht, wenn man in amerikanischen Blättern liest, es wäre vielleicht nach zweifelhafte, einen Teil des an England zu liefernden Materials gleich nach Afrika zu schaffen, damit es entweder dort oder von dort aus im Mittelmeer und im Vorderen Orient einsteigt werden kann.

Das alles liegt im Rahmen der amerikanischen Vorstellungen, die firschen Verbindungen über den Atlantischen Ozean zu befestigen und den Verkehr über ihn überhaupt zu flanzieren. Es wundert in der Tat, gegebenenfalls einen angabeneren über die Wirtschaftigen Europa von der westlichen Küste her zu führen. Dabei ist auch schon der Gedanke eines amerikanischen Vordruckes nach Afrika aufgetaucht, im Verlauf der Erörterungen über die Übernahme bisher englischer Stützpunkte durch die Vereinigten Staaten. Solche Vorstellungen müssen am ehesten in der Richtung der Weltweite im Hinblick auf die Interessen sein. Sie leiden nur an dem einen Fehler, daß sie die Reichweite der deutschen Kriegsmaschinen unterschätzen. Das z. B. Island für deutsche Flugzeuge nicht erreichbar ist, hat die britische englische Besatzung zu ihrer Überforderung, die sich durch die Luftkraft der deutschen U-Boote ihren Aktionsradius in den Atlantik ausdehnen können, werden die Sauerbrünnen auch in den Vereinigten Staaten kaum bewerkeln. Es ist also vermuthlich weniger ernsthafte Engländer, die die Welt in solchen Expeditionen der Vereinigten Staaten zu überlegen, als vielmehr eine handliche, wenn auch rechtlich abenteuerliche Expeditionspolitik. Die Welt bei der Wollen und Können im Einklang haben, wird die weitere Entwicklung ermitteln. Den Verlauf des europäischen Krieges wird sie nicht ernsthaft beeinflussen, denn schließlich ist die deutsche Luftwaffe überlegen, noch unterliegt sie tendenz einer Schwächung.

Stark beachtete Kabinettsitzung in Belgrad

Enthält amerikanische Stimmungsmache um die jugoslawische Politik.

Belgrad, 21. März. (Zusammenfassung) Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Svetozar Mirkovic fand am Donnerstag von 21 bis 24 Uhr eine Kabinettsitzung statt, an der alle Mitglieder der Regierung teilnahmen. Einer amtlichen Mitteilung zufolge, welche von „Politika“ und „Breme“ in besonderer Aufmerksamkeit auf der Titelseite veröffentlicht wird, war die ganze Sitzung der Betrachtung aktueller Fragen in Verbindung mit der gegenwärtigen außenpolitischen Lage gewidmet.

In politischen und militärischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt hat der letzte deutsche Luftangriff auf London allerhöchsten Aufsehen erregt. Die amerikanische Kriegspropaganda der Belgrad englischen Kreise und ihrer Agenten merkt, wie sehr dieser Schlag sie getroffen hat und wie sehr er in der Lage ist, das letzte Prestige, welches die in unangeführten Bolschewiken noch besitzen, zu vernichten. Die amerikanische Kriegspropaganda der jugoslawischen Kreise leben darin, den neuen Beweis für die Richtigkeit ihrer Politik, die sich jeder englischen Garantie und Verlobung entzieht.

Nach der letzten großen Schlappe der britischen Diplomatie auf dem Balkan, die u. a. in dem Zusammenbruch des jugoslawischen Bündnisses aus sich hervorgeht, wird ein Ausbruch land, beschäftigen sich englische und amerikanische Nachrichtenagenturen und Zeitungen besonders eifrig mit Jugoslawien. Wieder einmal werden Diskussionen und Resolutionen in aller Herren Länder in Bewegung gesetzt, soweit das von London und New York aus möglich ist, um der Welt folgendes Bild auszugeben:

„Jugoslawien habe seinen Widerstand gegen den deutschen Einfluss fort, was eine Vorklausur der Weltmacht zur Folge habe.“

Gefährliche Kriegstreiberei

Eine Kuberns Unterabteilung

New York, 20. März. Der bekannte Flieger Lindbergh, der in der Jugoslawien, Colliers einen offenen Brief an das U.S. Army, worin er persönlich gegen einen Kriegseintritt der U.S.A. eintritt. Er weiß das U.S. Army, worin er persönlich gegen einen Kriegseintritt der U.S.A. eintritt. Er weiß das U.S. Army, worin er persönlich gegen einen Kriegseintritt der U.S.A. eintritt.

„Avenue Roosevelt“ in Athen

Stochlos, 20. März. Reuter meldet aus Athen, die Athener Stadtverwaltung habe Roosevelt den Titel eines Ehrenbürgers gegeben. Eine der Hauptstraßen werde in „Avenue Roosevelt“ umbenannt werden.

Britisches Spionagewerk in Bulgarien

Ausführlicher Bericht der Sofioter Polizei

Sofia, 20. März. Ein weitverbreitetes englisches Spionagewerk wurde bekanntlich vor einiger Zeit durch die bulgarischen Sicherheitsbehörden aufgedeckt. In einem umfangreichen Bericht der bulgarischen Polizeidirektion wird hierzu jetzt nochmals festgestellt, daß dieser Spionagendienst von Engländern geleitet wurde, daß seine Hauptagenten fremder Herkunft waren und daß er vorwiegend militärischen Charakter hatte. Ihm standen reiche Geldmittel zur Verfügung. Die Enttarnung ist vollständig. Es seien Personen festgenommen worden, die volle Geschäftsbefugnisse abgaben. Nach Abschluß der Untersuchungen werde der Fall den Gerichten übergeben.

Am gleichen Zusammenhang wird in dem Bericht weiter mitgeteilt, daß am 23. Februar in der Nähe der Wasserleitung Sofia bei Soljan die Bombe, die wegen eines Explosions, Brandbomben, zerstörende Bomben, Anzapfen mit hoch wirksamer Sprengladung u. a. m. gefunden wurden. Die Untersuchung, die von Kommandanten der Polizeidirektion geführt wurde, hat ergeben, daß die gefundenen Sprengstoffe von derselben Art waren, wie sie im rumänischen Gebiet Wloeti, in Holland und Norwegen gefunden wurden, die für Sabotagezwecke bestimmt waren. Aus diesem Grunde sei eine Kontrolle aller lebenswichtigen öffentlichen Einrichtungen, die Gegenstand von Angriffen sein könnten, durchgeführt und eine strenge Überwachung angeordnet worden. Die Untersuchung werde fortgesetzt.

Schließlich wird in dem Bericht noch mitgeteilt, daß ein Agentennetz einer fremden illegalen Spionage aufgedeckt wurde, was zur Festnahme einiger Personen führte, die

gegen Beschaffung illegale Rüststoffe, Ersatzteile, Flugblätter, Aufträge und dergleichen mehr namentlich im Gebiet von Burgas verteilt haben. Die festgenommenen Personen haben ein volles Geständnis abgelegt. Die Angelegenheit wird dem zuständigen Gericht übergeben werden.

Eben und Saracoglu auf Cypern
Erneute Begegnung auf englischem Boden

Antara, 20. März. Nach einer Vertreibung des Agence Antara hat auf englischen Boden die Zeitung Saracoglu auf Cypern eine neue Begegnung mit dem türkischen Außenminister Saracoglu hatte.

U.S.A. Geschwader in Sydney

Madrid, 20. März. Am Donnerstag, so meldet der Londoner Nachrichtenendienst, ist ein aus zwei Kreuzern und fünf Zerstörern umlaufendes amerikanisches Geschwader, das Australien einen Besuch abstattet, in Sydney eingetroffen. Wie der Londoner Nachrichtenendienst hinzusetzt, befinden sich augenblicklich 13 Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten in den pazifischen Gewässern.

„New York Times“ berichtet aus Belgrad, die Roosevelt-Rede habe eine ermutigende Wirkung ausgeübt. Diplomatischen Kreisen zufolge habe die Rede zusammen mit der Somnologie der griechischen und türkischen Kreise und deren bekanntesten jugoslawischen Verbindungsmaßnahmen wesentlich dazu beigetragen, der Belgrad Regierung den Rücken zu stärken. Balkanfragen seien in der Wehrsabstimmung überaus, daß der Balkankrieg eine gemeinsame Front der Griechen, Engländer, Jugoslawen und Türken gegen Deutschland herbeiführen und noch vor dem Sommer losbrechen werde. Jugoslawien sei fast zum Beitritt zur Achse bereit gewesen, aber schließlich doch davon abgehalten worden.

Der Londoner Nachrichtenendienst weist zu berichten, daß die amerikanische Hilfe den kleinen Ländern eine gewollte Rückenstützung gegeben habe, Jugoslawien werde alles ablehnen, was es ihm unmöglich machen sollte, den Mobilisierungszustand aufrechtzuerhalten. Ähnlich lauten die Nachrichten aus Athen. In einem besonderen Kommentar der Redaktionen des Londoner Nachrichtenendienstes wird erklärt, seit der Rede Roosevelts gebe es wenig neue Kriegsnachrichten. Auf dem Balkan könne sich nicht alles nach Deutschlands Wunsch zu entwickeln. Jugoslawien sei nach wie vor bereit, seine Neutralität zu verteidigen.

Auch der „Times“ Korrespondent in Belgrad behauptet, daß nach einer Londoner Eigenmeldung von „Evensz“ Nachrichten mit der jugoslawischen außenpolitischen Lage Jugoslawien, die mit Deutschland herbeiführen und noch vor dem Sommer losbrechen werde. Jugoslawien sei fast zum Beitritt zur Achse bereit gewesen, aber schließlich doch davon abgehalten worden.

Aus der „Times“ Korrespondent in Belgrad behauptet, daß nach einer Londoner Eigenmeldung von „Evensz“ Nachrichten mit der jugoslawischen außenpolitischen Lage Jugoslawien, die mit Deutschland herbeiführen und noch vor dem Sommer losbrechen werde. Jugoslawien sei fast zum Beitritt zur Achse bereit gewesen, aber schließlich doch davon abgehalten worden.

„Daily Telegraph“ erklärt, Jugoslawien sei entschlossen, den weiteren deutschen Forderungen zu entsprechen. Die letzten Ergebnisse der britischen Unterredung mit Griechenland. Aus diesem Grunde lächne Deutschland seine Forderungen bereits modifiziert zu haben.

Als nicht uninteressant sei in diesem Zusammenhang schließlich noch die Beobachtung von Radio Ankara ver-

Schwerster Angriff auf Plymouth

Sonden abermals mit Bomben belegt — Volkstreff in 8000-Tonner nach drei Bombeneinschlägen gesunken — Handelsschiff von 6000 BRT. in Brand gesunken

Der D.M.W.-Bericht von heute

Wesla, 21. März. (Zusammenfassung) Des Oberkommandos der Wehrmacht ist bekannt: Die Luftwaffe ergriff in der letzten Nacht mit härteren Kampfmitteln den Hafen Plymouth erfolgreich an. Schwere wie Sturzbomben erzielten den größten Schaden und führten zu einer vorläufigen Zerstörung. In den Hafen- und Dockanlagen entstanden erhebliche Schäden. Mehrere Schiffe ergriffen in Brand. Die Luftwaffe ergriffen in Brand. Die Luftwaffe ergriffen in Brand.

In Laufe des 20. März erzielte Luftwaffenflugzeuge auf Plymouth in Südengland 8 Bombeneinschläge in den Hafen und Dockanlagen. Die Bomben waren von 100 Meter Höhe abgeworfen worden. Die Bombeneinschläge in unmittelbarer Nähe einer anderen Zahl abgeschlossener Gebäude verursachten erhebliche Schäden. Ein weiterer Angriff mit vier Bomben richtete sich gegen den Hafen- und Dockanlagen.

Der britischen Südküste verlor ein Frachtdampfer von 6000 BRT. nach drei Bombeneinschlägen auf See und Versink. Bei dem im nördlichen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff auf einen Geleitzug wurde noch ein vierter Handelsschiff von 6000 BRT. in Brand gesunken.

Ein Minenzünderboot (Minesweeper) in der Nordsee ein britisches Minenzünderboot. Der Feind floh in der vergangenen Nacht in das Reichsgelände ein.

Der Angriff, der in der Nacht zum 21. März auf den zweitgrößten englischen Kriegshafen Plymouth stattfand, wurde durch ausgezeichneter Bombenflug durchgeführt. Die Geschütze der britischen Flotte waren schlagartig in Brand gesetzt, von denen sich ein zusammenhängendes Flammmeer aus einer riesigen Feuerwolke deutlich abzeichnete. Am Kriegsschiff konnte ein großes Verpflanzungsboot der britischen Flotte in Brand gesetzt werden. Mehrere im Hafen liegende Schiffe brannten aus.

Als Belagerungsziel dieses letzten Nachtangriffes auf England ließ sich Plymouth durch die Zerstörungen in den Hafen- und Dockanlagen in den strategisch wichtigsten Anlagen im übrigen Südengland außer Acht lassen. Nach Meldungen aus New York erlebte Plymouth in der Nacht zum 21. März einen weiteren schweren Angriff. Die Luftwaffe erzielte in Plymouth einen weiteren schweren Angriff. Die Luftwaffe erzielte in Plymouth einen weiteren schweren Angriff.

Mit Spaten und Gewehr

Der Fronteinsatz des Reichsarbeitsdienstes für Kon dem nach Belgien und Frankreich entsandten

Wenn die deutsche Luftwaffe den Krieg den Engländern mit dem Ziele der Vernichtung des britischen Volkes zum Ausbruch gebracht hat, so ist der Fronteinsatz des Reichsarbeitsdienstes ein weiterer Schritt in dieser Richtung. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Wir leben und erleben hier einen Querschnitt durch die deutsche Jugend von heute, die bereits heute die Spaten und Gewehre in die Hände nimmt. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen. Die Reichsarbeitsdienstler sind in die Fronten entsandt, um die Engländer zu bekämpfen.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

gegen England starten. So wird es sein, sie werden es, denn es ist nicht der erste Angriff, den sie Harrietia machen. Oft wenn die lächerlichen Maschinen vom Kanarierflug über ihre Köpfe wehrlos fliegen, denken sie daran, wie der Stiefelkrieger damals selbst zu ihnen kam und ihnen für ihren Widerstand ein solches Ende bereitet. Er hat den allein der menschliche Geist der Welt ermahnt worden. Sie haben ein Recht darauf, dass sie in der Welt an so wichtiger Stelle als Kameraden der Welt.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich. Die Luftwaffe in Belgien und Nordfrankreich.

Die italienische Luftwaffe erfolgreich

Gegenangriffe der Italiener bei Keren

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Die italienische Wehrmachtbericht von gestern

Ein Nachwort zu „Dimitri“

Der Autor des hierer Tage in Wiesbaden zur Herausführung gelangten Schauspiel „Dimitri“ stellt uns im Hinblick auf unsere Befragung im „Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 6, folgende Zeilen zur Verfügung, die uns die Möglichkeit zur Befragung geben und die wir in ihren Geboten auf unsern Seiten mit unserer Befragung geben.

Das Schauspiel „Dimitri“ ist abgedruckt von einigen demaligen Verlagen ein Größeres. Ich habe es 1906. Ich bin zu dem Stoff des saligen Vins nicht wie viele andere über die Fragmente von Schiller und Hebel gehen. Es trägt mich vielmehr damals, einen Menschen zu gestalten, der jenseits, als er das ist, als was er seiner Welt schreie. Während Schiller seinen Demetrius den Versuch schon bald nachschauen läßt und so die Wendung zu einer tragischen Schuld führt, welche ich nicht begreifen, das Schicksal eines Jenseits zu verstehen. Dabei geht mir die Unklarheit Dimitris über sein Schicksal eher als ein Schicksal, das er erlebte, mit dem dieses Schicksal durch alle Zeichen eines ereignisreichen Schicksals gegeben wurde, einige große Mysterien des Geheimnis menschlichen Seins.

Weniger über den Band deutsch ist mit der Stoff um kleine inhaltliche Beziehungen an dem Schicksal Dimitris mit ihm. Ich habe es nicht nur nach den inneren, psychologischen, sondern auch nach den äußeren, nach dem Schicksal, das er erlebte, mit dem dieses Schicksal durch alle Zeichen eines ereignisreichen Schicksals gegeben wurde, einige große Mysterien des Geheimnis menschlichen Seins.

Es hätte mich gefreut, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Man hat mich gefragt, ob die letzten Überprüfungen der Retorte nicht ein wenig zu weit gehen. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Man hat mich gefragt, ob die letzten Überprüfungen der Retorte nicht ein wenig zu weit gehen. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Man hat mich gefragt, ob die letzten Überprüfungen der Retorte nicht ein wenig zu weit gehen. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Man hat mich gefragt, ob die letzten Überprüfungen der Retorte nicht ein wenig zu weit gehen. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Man hat mich gefragt, ob die letzten Überprüfungen der Retorte nicht ein wenig zu weit gehen. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Man hat mich gefragt, ob die letzten Überprüfungen der Retorte nicht ein wenig zu weit gehen. Ich habe es nicht getan, das Spiel in die Uniformen politischer Ideologien zu bringen, aber ich habe es nicht getan.

Alexei von Jawlensky zum Gedächtnis

Wir haben lange nicht von ihm gehört. Man hört von ihm Namen wieder: Alexei von Jawlensky. Er ist tot, ein Mann, der in Wiesbaden, das ihm die letzten Lebensjahre heimlich war. Und wir denken ein wenig nach: Was für ein Mensch war er? Was für ein Mann war er? Was für ein Mensch war er?

Wir haben lange nicht von ihm gehört. Man hört von ihm Namen wieder: Alexei von Jawlensky. Er ist tot, ein Mann, der in Wiesbaden, das ihm die letzten Lebensjahre heimlich war. Und wir denken ein wenig nach: Was für ein Mensch war er? Was für ein Mann war er? Was für ein Mensch war er?

Wir haben lange nicht von ihm gehört. Man hört von ihm Namen wieder: Alexei von Jawlensky. Er ist tot, ein Mann, der in Wiesbaden, das ihm die letzten Lebensjahre heimlich war. Und wir denken ein wenig nach: Was für ein Mensch war er? Was für ein Mann war er? Was für ein Mensch war er?

Wir haben lange nicht von ihm gehört. Man hört von ihm Namen wieder: Alexei von Jawlensky. Er ist tot, ein Mann, der in Wiesbaden, das ihm die letzten Lebensjahre heimlich war. Und wir denken ein wenig nach: Was für ein Mensch war er? Was für ein Mann war er? Was für ein Mensch war er?

Nervenschmerzen
RHEUMA, NEURALGIEN
werden vom Vitamin B₁ (Thiamin) geheilt.
Vitamin B₁ (Thiamin) ist ein Vitamin, das in vielen Nahrungsmitteln vorkommt. Es ist ein Vitamin, das in vielen Nahrungsmitteln vorkommt.

Eintopf

zum Tag der Wehrmacht

Vorverkaufsstellen
für den Eintopf am Tage der Wehrmacht
wurden wie folgt eingerichtet:
NSDAP, Ortsgruppe Waldstraße
für Ausgabe in der Ochampkaserne

In Dotzheim:
Turnerheim
Gasthaus zur Krone
Gasthaus zur schönen Aussicht
Ortsgruppe der NSV
DAF, Am Luisenpark, Kohlheck
für Essensausgabe Dotzheim (Kohlheck)

Kur- und Verkehrsvereine, Wilhelmstraße
Happ-Reisebüro, Wilhelmstraße
Zigarrengeschäft Engel, Wilhelmstraße 1
Zigarrengeschäft Engel, Friedrichstraße 41
Zigarrengeschäft Engel, Kirchstraße 1
Papierhandlung Hack, Rheinstraße 4
Buchhandlung Schwab, Rheinstraße 43
Pharmazie Beyer, Kirchstraße 18
für Essensausgabe Wiesbaden (Luisenplatz)

Alle anderen Karten sind bereits ausverkauft!

Spielplan der Woche

	Deutsches Theater	Residenz-Theater	Kurhaus
Sonntag 23. März	17 bis nach 20.45 Tannhäuser St.-R. A. 25	15.30 bis 17.30 Das neuzockige Mädchen 19.30 bis 21.45 Die Frau ohne Kuß	11.30 Früh-Konzert in d. Brunnenkol. 14 Konzert 19.30 Italien. Musik
Montag 24. März	18.30 u. nach 21 Jenufa St.-R. A. 25	19.30 bis 21.30 Das neuzockige Mädchen	11.30 Früh-Konzert in d. Brunnenkol. 16 Konzert 19.30 Opern-Abend
Dienstag 25. März	18.30 bis nach 20.30 Uraufführung: Der gute Geist des Hauses Lustspiel in 3 Akten von Axel Iwers St.-R. H. 15	19.30 bis 21.30 Das neuzockige Mädchen St.-R. I. 17	11.30 Früh-Konzert in d. Brunnenkol. 19 Lichtbild-Vortr. von Alb. F. Masany im achten Wildwest von Amerika
Mittwoch 26. März	18 bis 20.45 Der Vogelhändler St.-R. C. 15	19.30 bis 21.30 Das neuzockige Mädchen	11.30 schallpi.-Konz. in d. Brunnenkol. 14 Konzert 19.30 Opern-Abend
Donnerstag 27. März	18.30 bis nach 20.30 Der gute Geist des Hauses St.-R. D. 25	19.30 bis 21.45 Die Frau ohne Kuß	11.30 schallpi.-Konz. in d. Brunnenkol. 14 Leichtes Musik 19.30 Konzert
Freitag 28. März	18 bis nach 20.45 Zer und Zimmermann St.-R. E. 24	19.30 bis 21.30 Polterabend	11.30 schallpi.-Konz. in d. Brunnenkol. 19 4. volkstümlich. Sinfonie-Konzert 1. In. August Vogt
Samstag 29. März	18 bis nach 20.45 Der Frelshütz St.-R. G. 25	19.30 bis 21.30 Das neuzockige Mädchen	11.30 Früh-Konzert in d. Brunnenkol. 16 u. 19.30 Konzert
Sonntag 30. März	11 bis 13.15 Tosca Außer St.-R. 18.30 bis nach 20.45 Rigoletto St.-R. F. 24	11. 7. Konzert des Vereins d. Künstler und Kunstfreunde 15.30 bis 17.45 Der verkaufte Großvater 19.30 bis 21.30 Das neuzockige Mädchen	11.30 Früh-Konzert in d. Brunnenkol. 16 u. 19.30 Konzert 15.30 WW-Konz.



Der Kalendermacher
hat den Frühlingsanfang an den 21. März gelegt. Die Kalendermacher im ganzen Reich haben sich an diesen Termin gehalten, und so kann Ihnen Uhr und Kalender rechtzeitig mit einer erfreulichen Aussicht maulischer Anzüge und Möbel dienen. Bitte, ansehen kostet nichts!

Hr. Reinhold

Zapp's
WIESBADEN

Erstaufführung

ASSIA NORIS

SKANDAL
um
Dora

DIFU Amüsante Situationen, überraschende Einfälle, tolle Verwicklungen, geistreiche Dialoge, scharfante Darstellung - verleiht das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ erhielt und von der Presse als „Lustspielfilm von Format“ bezeichnet wurde

Assia Noris in einer entzückenden **Doppelrolle**
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
Beginn: Wo. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr — So. ab 1 Uhr

Apollo und Capitol
Moritzstraße 6 Telefon 222 66 Am Kurhaus

Dauermellen
Wasserwellen
Haararbeiten
Haarfärben
Gesichtsmassage

Kästner
der bekannte Fachmann
nur Taunusstraße 4 • Ruf 255 50

Altmaterial wie Lumpen
kauff MARTIN GAUER
Heleneinstr. 10 — Ruf 26832

Zum Erfolg führt die kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Freitag, 21. März 1941, 19-20.45 Uhr, Dimitri, St.-R. F. 23. — Samstag, 22. März, 18-20.45 Uhr, Der Bogelhändler, außer St.-R.

Reihen-Theater, Freitag, 21. März 1941, geschlossen. — Samstag, 22. März 1941, 19.30-21.30 Uhr, Erbauung: Das neuzockige Mädchen, Lustspiel in drei Akten von Franz Griedl, St.-R. H. 17.

Kurhaus, Samstag, 22. März, 18 Uhr, Konzert, Leitung: Dr. Richard Wehner, 19 Uhr in großer Saale in Verbindung mit der SG-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Robert Gaden mit seinem Orchester (30 Mann), Hallische und moderne Tanzmusik. — Chor der Stadt Wiesbaden, 19.30 Uhr, Konjunkturium: Städtische Choräle.

Bunnenfeste, Samstag, 22. März, 11.30 Uhr, Konzert, Leitung: Karl Bollan, Scala-Barock, Gollspiel der großen deutschen Komikerin Grete Fieb und weitere 8 Mitwirkenden, u. a. Alice Corini, italien. Schauspielerin u. a.

Film-Theater:
Theater: Kopf hoch, Johannes
Ufa-Palast: Die teuflische Geliebte
Sonntag, 11 Uhr, Montag, Dienstag und Mittwoch, 12.30 Uhr, Märchenprogramm: Die Weiswerner
Weltkino: So geht's bei mir
Bühne: Ambellas, Europas schönste Ballett
Film-Palast: Die unvollkommene Liebe
Sonntagvormittag 11 Uhr, Filmreihe: Norwegen
Ufa-Palast: Skandal um Dora
Capitol: Skandal um Dora
Henzler: Mauerflitzer
Duna: Sprung ins Glück
Dionys: Der Betler aus Dingoda
Union: Zentrale Rio
Taunus-Palast, Weststadt: Kors Terry
Körner-Palast, Weststadt: Traumfahrt
Drei Kronen-Palastspiele Schierstein: Ein Leben lang

Gesucht wird Grundstück
von 2-5 Morgen (je nach Lage mehr oder weniger) an Peripherie Wiesbadens. Mögl. Höhenlage, Weitblick, idyllischer Berggründen bevorzugt, mit oder ohne Haus. Zahlh guten Preis. Erbittete Angebote unter S. S. S. zur Zeit Hotel „Grüner Wald“, Wiesbaden.

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes!
Werdet Mitglied der NSV!

Supinator
das bewährte, elast. Schenklingen-Systr. hat gegen alle Arten v. Fußbeschwerden sicher wirkende Mittel und Behelfe. Fachgemäß, individuelle Anwendung.

Vom Montag, den 17. bis Samstag, den 22. März 1941 ist eine „Supinator“ Spezialistin in unserem Hause tätig

Müller u. Co.
Spezialisten für alle Arten v. Fußbeschwerden
Wiesbaden, Markt 10